

# A TRIBUTE TO OSKAR FISCHINGER

Filmprogramm und Präsentation des Lumigraphen

## Einführung von Barbara Fischinger und Cindy Keefer (The Fischinger Archive / Center for Visual Music)

In unseren Archiven sind Kopien von nahezu allen erhaltenen Filmen Oskar Fischingers versammelt, ebenso Korrespondenzen, Skizzen und Entwürfe, die wichtige Einblicke in seine Ideenwelt ermöglichen.

Oskar Fischinger (1900 – 1967) zählt zu den wichtigsten Vertretern des deutschen Avantgardefilms. Bereits in den 1920er Jahren interpretierte er mit vorwiegend geometrischen, abstrakten Formen Musik. Dabei behandelte er den Ton als gleichberechtigtes und konstituierendes Element. Die am nachhaltigsten wirkende und einflussreichste Leistung Fischingers ist sein Beitrag zur visuellen Musik, der er den Weg bereitete: jene filmkünstlerische Richtung, die sich der Komposition von Filmen nach musikalischen Prinzipien verschrieben hat. Seine abstrakten Filmstudien, die er präzise zu Musik synchronisiert, waren für die zeitgenössischen Zuschauer eine Sensation und vermögen noch heute zu verblüffen.

Der 1950 von Oskar Fischinger erfundene Lumigraph (1955 zum Patent angemeldet) ist ein Instrument zur Herstellung von Licht-Bildern. Eine etwa ein Quadratmeter große Leinwand ist von einem mit verschiedenen farbigen Beleuchtungskörpern ausgestatteten Rahmen umfasst, deren Licht durch enge Schlitze entweicht. Erst durch eine Bewegung der Leinwand in den Lichtsektor



reflektiert ihre Vorderseite das farbige Licht. Die so kreierten farbigen Licht-Bilder des eigentümlichen Instruments werden zumeist zu klassischer Musik gespielt. Trotz der spektakulären Bilder, die der Lumigraph lieferte, erfüllte sich die Hoffnung Oskar Fischinger auf einen kommerziellen Erfolg nicht.

Wir zeigen ein Programm mit ausgewählten Filmen, die einen Überblick über Oskar Fischingers Arbeit bieten. Barbara Fischinger, die Tochter Oskar und Elfriede Fischingers, wird die Funktionsweise des Lumigraphen erläutern und gemeinsam mit Cindy Keefer auf dem Original-Lumigraphen spielen.

### KINOTERMIN

Fr 2.2. 20.30 Uhr

**A Tribute to Oskar Fischinger**  
**Kurzfilmprogramm und Lumigraph-Präsentation**  
**STUDIE Nr. 5, 6, 7, 8, 9, 10 D 1930-32 · KOMPOSITION IN**  
**BLAU D 1935 · MOTION PAINTING No 1 USA 1947 ·**  
**ALLEGRETTO D 1936 · R-1. EIN FORMENSPIEL D 1927 ·**  
**MURATTI D 1935**

Einführung: Barbara Fischinger und Cindy Keefer

oben: MOTION PAINTING No 1 USA  
 Oskar Fischinger (1952)

# DIE BLÜTEZEIT

Cineasten gründeten im Frühjahr 1968 die erste Filmkooperative Deutschlands. Sie wurde von Hamburg aus betrieben und ermöglichte ihren Mitgliedern, unabhängig von Filmindustrie und frei von Zensur radikale Filme zu drehen und zu vertreiben.

Jenseits vom Muff der Adenauer-Ära bildete eine Gruppe von Filmemachern um Werner Grassmann, Werner Nekes, Dore O., Hellmuth Costard, Helmut Herbst, Thomas Struck, Klaus Wyborny u.v.a. die kritische Masse, deren einziges Dogma die totale Freiheit war, und machte Hamburg damit für kurze Zeit zum Zentrum der Avantgarde. Christian Bau zeigt in seinem Dokumentarfilm **DIE KRITISCHE MASSE** (1998), neben vielen Gesprächen mit den Filmemachern und Ausschnitten des „Anderen Kinos“, zahlreiche, bisher unveröffentlichte Fotos und Filmszenen aus dem damals um sich greifenden Amateurformat Super-8.

Ein Kurzfilmprogramm präsentiert Werke von Helmut Herbst, Dore O. und Werner Nekes – drei der bekanntesten Vertreter des „Anderen Kinos“.

### KINOTERMINE

Do 1.2. 18.00 Uhr

**Kurzfilmprogramm** Filme von Helmut Herbst, Dore O. und Werner Nekes, BRD 1964-1971  
 Gesamtlänge 127 min **Einführung: Henning Engelke**  
**DER HUT ODER MONDO UOVO**  
 BRD 1965, R: Helmut Herbst, 15 min  
**SCHWARZ-WEISS-ROT**  
 BRD 1964, R: Helmut Herbst, 5 min  
**ALASKA** BRD 1968, R: Dore O., 17 min  
**JÜM-JÜM** BRD 1967, R: Werner Nekes, Dore O., 9 min  
**GURTRUG Nr. 1** BRD 1967, R: Werner Nekes, 11 min  
**LAWALE** BRD 1969, R: Dore O., 28 min  
**SPACECUT** BRD 1971, R: Werner Nekes, 42 min

20.30 Uhr

### DIE KRITISCHE MASSE

Film im Underground. Hamburg '68  
 D 1998, R: Christian Bau, Dokumentarfilm, 110 min

